

Gewässer-Memory

Stufe: 2. und 3. Zyklus

Spieldauer: ca. 30 min

Material: Vorlage Memory, Scheren

Ort: Klassenzimmer

Sozialform: Zweiergruppen/ Kleingruppe

Ziel: Die SuS lernen verschiedene Wasser-Lebensräume und deren Bewohner kennen.

Kompetenzen nach Lehrplan 21: NMG 2.1.b und d

Anleitung:

Die Methode funktioniert wie ein Memory-Spiel. Allerdings werden nicht zwei identische Bilder gesucht, sondern es gehören jeweils ein Kurztext und ein Bild zusammen. Das Bild muss dem **fett** gedruckten Begriff im Text entsprechen. Das Gewässer-Memory kann in Zweier- oder Kleingruppen gespielt werden. Es dürfen jeweils zwei Kärtchen aufgedeckt werden. Passen sie zusammen, darf die Person das Pärchen behalten und zwei weitere Karten aufdecken. Passen sie nicht zusammen, ist die nächste Person an der Reihe. Die Person mit den meisten Kartenpaare gewinnt das Spiel.

Jeweils ein Bild und ein Text gehören zusammen, das Bild entspricht dem **fettgedruckten** Begriff.

	<p>Der Eisvogel gräbt in Prallhängen eine Röhre und brütet darin.</p>		<p>Temporäre Gewässer entstehen zum Beispiel in Fahrinnen. Sie trocknen regelmässig aus.</p>
	<p>Die Zangenlibelle lebt an schnell fliessenden Gewässern.</p>		<p>Die Gelbbauchunke legt ihre Eier bevorzugt in temporären Gewässern ab.</p>
	<p>Flussregenpfeifer brüten gut getarnt auf Kiesbänken am Boden.</p>		<p>Der Fadenmolch legt seine Eier in, mit Wasser gefüllte Löcher, wo Bäume umgefallen sind.</p>
	<p>Auf der Innenseite von Flusskurven entstehen Kiesbänke.</p>		<p>Die Ringelnatter jagt oft im Wasser und wärmt sich anschliessend wieder in der Sonne auf.</p>

	<p>Die Reiherente taucht im tiefen Wasser nach Nahrung.</p>		<p>Gelbrandkäfer sind sehr gute Schwimmer und Flieger.</p>
	<p>Wo der Fluss am tiefsten ist, fliesst das Wasser auch am schnellsten.</p>		<p>Seen bieten aufgrund ihrer Grösse eine grosse Vielfalt an Wassertiefen und -temperaturen.</p>
	<p>In einem Bach leben nebst Fischen auch haufenweise Kleinlebewesen und Insektenlarven.</p>		<p>Ein Pralhang entsteht, wenn vom Fluss das Ufer steil abgetragen wird.</p>
	<p>Teiche unterscheiden sich durch Bewuchs, Besonnung und Tiefe stark voneinander.</p>		<p>Die Löcher hinter Wurzeltellern füllen sich mit Wasser und dienen als Laichgewässer.</p>



Bildrechte :

- Zangenlibelle : Jörg Hempel
- Fahrinne_nass : Thomas Immler, AELF Ebersberg
- Prallhang: Jens Westphal
- Wurzelteller: Dirk Pfuhl